

Stromsparen mit System

Wasser- und Abwasserverband Osterholz lässt sich sein Energiemanagement zertifizieren

VON GABRIELA KELLER

Meyenburg-Landkreis. 15 Prozent sind das Ziel. So viel Energie will der Wasser- und Abwasserverband (WAV) Osterholz bis zum Jahr 2020 sparen. Der Stromverbrauch bei der Trinkwasserversorgung und der Abwasserbeseitigung soll jährlich um 2,5 Prozent gesenkt werden. Ein neu eingeführtes und jetzt zertifiziertes Energiemanagementsystem soll dafür sorgen, dass es mit dem Sparen auch klappt.

Einsparpotenzial gibt es genug. „Der Wasser- und Abwasserverband Osterholz ist der größte Energieverbraucher im Landkreis“, sagt die WAV-Vorstandsvorsitzende Annette von Wilcke-Brumund. Für den Betrieb von 22 Brunnen, vier Wasserwerken und ebenso vielen Druckerhöhungsstationen sowie drei Kläranlagen und mehr als 2147 Haupt- und Kleinpumpwerken der Abwasserbeseitigung braucht er Strom. Sogar viel Strom. 5,5 Millionen Kilowattstunden im Jahr verbrauchen Pumpen, Motoren und andere Antriebe.

Das kostet neben der Energie auch viel Geld. Ein Grund mehr für den WAV, den Stromverbrauch unter die Lupe zu nehmen und nach Einsparmöglichkeiten zu suchen. „Es geht darum, Ökologie und Ökonomie miteinander zu vereinbaren“, so Annette von Wilcke-Brumund. Druck macht zudem der Gesetzgeber: Seit 2013 sind stromintensive Betriebe aufgefordert, die Energieeffizienz ihrer Anlagen und Verfahren zu analysieren und zu verbessern.

Seit 2011 gibt es mit der ISO 50001 eine internationale Norm für die Aufstellung von Energiemanagementsystemen. Sie legt Anforderungen zur Einführung, Durchführung und Verbesserung der Systeme fest. Dazu gehört die Bildung eines Energieteam im Unternehmen. Beim WAV hat

eine Gruppe von fünf Mitarbeitern die Aufgabe des Energiemanagements in die Hand genommen. Unter der Leitung von Geschäftsführer Arno Seebeck haben der Energiebeauftragte Sascha Moltzahn, Wassermeister Martin Stelljes, Abwassermeister Torsten Schröder und Mitarbeiterin Elke Wendelken in sieben Monaten sämtliche Betriebsanlagen im Trink- und Abwasserbereich auf der Suche nach Stromfresern unter die Lupe genommen.

„Jedes einzelne Aggregat wurde auf seinen Stromverbrauch und Optimierungsmöglichkeiten hin geprüft“, erzählt Moltzahn. WAV-Geschäftsführer Seebeck macht am Beispiel der Wasserwerke die Herkulesaufgabe deutlich. „Derzeit gibt es für jedes Wasserwerk nur einen zentralen Stromzähler. Im Zuge des Energiemanagements werden jetzt die Einzelverbräuche jeder Anlage im Wasserwerk erhoben.“ In der Einführungsphase waren die Mitarbeiter der Energieteams mit mobilen Messgeräten unterwegs. Künftig sollen feste Stromzähler an besonders verbrauchsintensiven Aggregaten installiert werden.

Wo wird wann wie viel Strom verbraucht? Anhand der Daten will der WAV sehen, in welchen Bereichen sich Energie sparen lässt. Da kommen zum Beispiel Pumpen im Trinkwasser-Leitungsnetz auf den Prüfstand. „Anhand der Leistungsmessungen können wir sehen, ob eine Pumpe optimal ausgelegt ist oder unnötig Energie verbraucht“, erklärt Sascha Moltzahn. Das neue Energiemanagement-System führt in der Praxis schon jetzt zu der einen und anderen Verbesserung. Die Kläranlagen werden nicht mehr elektrisch, sondern mit Gas beheizt. Im Bereich der Trinkwasseraufbereitung wird ein 35 Jahre alter Luftentfeuchter in der Filterhalle in Kürze durch ein effektiveres Gerät ersetzt.

Energie wurde beim WAV schon vor der Einführung des neuen Managementsystems gespart. Bei der Abwasserreinigung etwa wird über Online-Messungen per Sonden der für den Schadstoff-Abbau durch Mikroorganismen nötige Sauerstoffgehalt im Belebungsbecken ermittelt und über ein Gebläse punktgenau Druckluft in das Becken eingeleitet. „Dadurch können wir die Laufzeiten der Gebläse optimieren“ erklärt der technische Betriebsleiter Stefan Giese.

Mit dem Energiemanagement bekommt das Stromsparen jetzt System. WAV-Geschäftsführer Arno Seebeck spricht von einem „gewinnbringenden“ Prozess. Das der Verband die Normvorgaben der ISO 50001 erfüllt, hat er jetzt schriftlich. Das Unternehmen hat sich zertifizieren lassen. Anja Oels und Oliver Brendle vom TÜV Rheinland Cert nahmen die Überprüfung vor und bescheinigten dem WAV die Funk-

tionsfähigkeit seines Energiemanagementsystems. Nun erhielt der Verband in seiner Geschäftsstelle an der Schwaneweder Straße das begehrte Zertifikat. Das gilt zunächst für drei Jahre (bis 30. September 2018). Danach kann sich der WAV erneut zertifizieren lassen. „Die Zertifizierung ist für uns ein großer Schritt und ein Ansporn weiterzumachen“, betonte WAV-Geschäftsführer Arno Seebeck bei der Übergabe der Urkunde. Bis 2018 wird der TÜV Rheinland in jährlichen Überwachungsaudits überprüfen, wie der WAV bei der Umsetzung seiner Energiesparziele vorankommt.

Vom Stromsparen beim WAV sollen auch die Kunden profitieren. „Die Stromkosten sind ein gewaltiger Faktor beim Wasserpreis. Auch deshalb ist es notwendig, Energie effizienter einzusetzen, um den Wasserpreis niedrig zu halten“, erklärt Annette von Wilcke-Brumund.



Der Wasser- und Abwasserverband Osterholz (WAV) hat ein Energiemanagementsystem eingeführt. Dafür ist er vom TÜV Rheinland jetzt zertifiziert worden. Das Foto zeigt die WAV-Vorstandsvorsitzende Annette von Wilcke-Brumund (von links), Anja Oels vom TÜV Rheinland und WAV-Geschäftsführer Arno Seebeck bei der Übergabe des Zertifikats.

GKE-FOTO: KELLER